

abgang
Liedchensteig
eldkirch 6 Rp.
außer der Zoll-
zettel: 14 Rp.

Die
Liedchensteig
eldkirch 6 Rp.
außer der Zoll-
zettel: 14 Rp.

Die
Liedchensteig
eldkirch 6 Rp.
außer der Zoll-
zettel: 14 Rp.

Die
Liedchensteig
eldkirch 6 Rp.
außer der Zoll-
zettel: 14 Rp.

Die
Liedchensteig
eldkirch 6 Rp.
außer der Zoll-
zettel: 14 Rp.

Die
Liedchensteig
eldkirch 6 Rp.
außer der Zoll-
zettel: 14 Rp.

Die
Liedchensteig
eldkirch 6 Rp.
außer der Zoll-
zettel: 14 Rp.

Die
Liedchensteig
eldkirch 6 Rp.
außer der Zoll-
zettel: 14 Rp.

Die
Liedchensteig
eldkirch 6 Rp.
außer der Zoll-
zettel: 14 Rp.

den Menschen doppelt schwer trifft in der Blüte seiner Jugendjahre. Doch wir trösten uns in dem Gedanken, daß es einen ailingen Lebener alles Guten und allen Leides gibt, der der Verdorbenen reichlich himmlischen Lohn und himmlische Früchte zuteil kommen lasse. Den Hinterbliebenen, als den Eltern, einer Schwester und zwei Brüdern, entbieten wir unsere bewilligende Teilnahme.

Paläst. — Begräbnis.

Am letzten Sonntag wurden die sterblichen Überreste der Witwe Johanna Post ab. Di. a. a. zu Grabe getragen. Sie erreichte das schöne Alter von 83 Jahren. Ihr Mann ging ihr schon vor vielen Jahren im Tode voraus. Wir wünschen ihr die ewige Ruhe und den Annehmlichkeiten unfer Beileid.

St. An. — Wallfahrt nach Einsiedeln und Maria Bilsfelden.

Am letzten Sonntag machte die Schöner Jungfrauenkongregation eine Friedenswallfahrt nach Einsiedeln. Um 7.30 Uhr hatten wir in der Gnadenkapelle hl. Messe, geleitet durch den Pfarrer. Am 9 Uhr erlebten wir eine feierliche, eucharistische Prozession und anschließend Primizpredigt und Primizhochamt eines jungen Einsiedlerpaters. Nachher führte uns ein Spaziergang auf den St. Benediktshof, wo wir die herrliche Aussicht über Einsiedeln und das Kloster genossen. Um 1.30 Uhr erteilte uns der St. Primizant nach der Besichtigung des Fürstensaales eigens noch den Primizsegnen und dann erlebten wir die ganz seltene, hohe Auszeichnung, vom hochwürdigsten Fürstbischof Dr. Janatus Staub in Audienz empfangen zu werden. Er richtete Trostworter an uns und auch seiner Freude Ausdruck, daß wir trotz des Krieges von soweit her zur Gnadenmutter wallfahrt seien. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für diese hohe Ehrung. In einer eigenen Friedensandacht in der Gnadenkapelle beteten wir für alle Anliegen unseres Landes und es war für alle ein Erlebnis, als von der Gnadenkapelle aus das Gebet für Liechtenstein, verfaßt von unserem H. Pfarrer, durch den hohen Herrn erfolgte. Auf dem Heimweg lernten wir noch in Maria Bilsfelden bei Benken zu, wo wir neuerdings für den Frieden und alle empfehlenden Anliegen beteten. Auf alle Fälle konnte jedes heimkehren mit der Genugtuung, einen unvergesslichen Tag erlebt zu haben!

Kunstkreis für Herrn A. Ender.

In nächster Zeit findet im sogenannten Engländerhaus eine Gemälde-Ausstellung von A. Ender, Kunstmaler, in Bern statt. Wir empfehlen den Besuch der Ausstellung und bringen nachfolgend zum Abdruck eine Kunstkritik für Herrn A. Ender.

Die Ausstellung von A. Ender verrät ein ernsthafte und heilige Schaffen, haben wir doch Beweise aus seinen Bildern, daß er das Leben nicht nur tags, sondern auch früh morgens hier oder in tiefer Nacht in aller Stille eine Landschaft auf die Leinwand malt.

Es handelt sich in seinen Gemälden nicht um einen photographisch natürlichen Ausschnitt, sondern um ein Bild, das auch als solches zu betrachten ist. Oft malt er nur der Linie oder der Farbe wegen, ohne den Gegenstand als Hauptfache zu wählen.

Wir haben ein vielversprechendes Talent vor uns. Die Grundlage seines guten Verstandes und die Fleißigkeit der Bemühen liegen ihm in der Kunst große Vorteile. — Aus eigenen Mitteln, die er sehr haup waren, befreit Ender seine Studienaufenthalte in Deutschland, Frankreich und Italien. Unter Professor Kalmann in München vertiefte sich der Künstler nur im Porträt. Seine Aufnahmebereitschaft und das Studium guter Meister ist sehr groß, sodann hat sogar in seinen Werken einige Spuren berühmter Namen zu erkennen glaubt, doch immer wieder weiß Ender seinen Arbeiten eine persönliche Note zu geben.

Seine Bilder überfließen weit den Durchschnitt. Aus denselben strömt eine eigenartige Ruhe, die man gleich einer guten Religion empfindet. Sie weisen eine zurückhaltende, aber doch keine mustaltische Farbpalette auf. Soubere

berausfallende bestimmte Töne in der Hand, oder aber dann einem jungen Mädchen, der sich nach einem Mädchen sehnt und der fand, ein Mädchenbild hätte dafür dankbar sein. Umso überraschender war Marie, als sie Fred erblichte, der neben das eine nach das andere, sondern auch im freien sprechen wollte.

Nach ihm auf sich warten, und als er endlich beiläufig unter der Dautüre erschien, rief ihm Fred zu, daß er sich den Kopf anziehen solle, denn so schnell seien sie nicht fertig miteinander. — Ich wußte nicht, was du Wichtigtu mit mir haben könntest, entgegnete Fred und blieb auf der Türschwelle stehen. In Fred dachte das Wort.

— Erinnert es, daß du mit Nels in Verbindung warst? Freds Stimme war heiser. Fred überlegte.

— Gewisslich geht es dich nichts an, aber wenn du es unbedeutend

Form und schöne innere Haltung vermeiden durch die Effekte und sind Kennzeichen Ender'scher Kunst. Der Künstler versteht sich in die Beobachtung der Landschaft und es ist kaum ein Wert, das uns nicht durch die Auffassung von Natur und Mensch fesselt. Ein souveränes Können verbrät sich hinter der Selbstverständlichkeit seiner Sprache, weshalb er uns immer so viel Neues zu sagen weiß.

Der Ausfall in München und Paris war von großem Nutzen und Ender verstand es, aus diesen Eindrücken eine gewisse Verbindung zwischen deutscher und französischer Malerei zu schaffen, welche als eine rein schweizerische zu werten ist.

Trotz seiner Kecksamkeit, trotz der Leichtigkeit, mit welcher er verschiedene Einflüsse aufnimmt, bleibt Ender eine in sich selbst abgeschlossene markante Persönlichkeit, deren Stil von Willenskraft, Standhaftigkeit des Charakters getragen, sein eigenes Gepräge nie verleugnet.

Sport

Fußball in Frankreich.
Im französischen Fußballverband wurde der Entschluß gefaßt, die Wettspiele bis auf weiteres zu suspendieren und namentlich die Austragung der Endspiele offen zu lassen. Gironde's Verdrache verlor seinen Sub-Meistertitel infolge Verwendung eines unqualifizierten Spielers an den D.O.C. Nizza, welcher nun gegen den Meister das Endspiel auszutragen hätte.

Tennis.
In Naram fand am Sonntag eine Tennis-Länderspieler Italien-Jugoslawien statt, der mit einem sicheren 4:1-Sieg der Italiener endete.

Automobil.
Der Ausgang des 50 Meilenrennens um den Großen Preis von Indianapolis, das am Donnerstag den 21. Mai stattfand, wird nicht nur in Amerika, sondern auch in Europa mit großem Interesse erwartet. Von den 46 Teilnehmern werden zwar nur 33 am Start erscheinen, die übrigen werden im Ausfallungsrennen eliminiert. Die europäischen Rennsportfreunde werden größtenteils für das Abkommen der fünf Nationen und der drei Alfa Romeo interessiert sein.

Schweizerisches.

Notenmarkt und Goldausfuhr.

Die übliche Bilanz der Nationalbank spiegelt für Mitte Mai bereits gewisse Rückwirkungen der letzten internationalen Ereignisse. Als erste sichtbare Folge ist der gestiegene Notenumlauf zu betrachten. Er beträgt jetzt 2169.8 Millionen Franken, was einer Zunahme von 162.7 Millionen Franken entspricht. Die Steigerung des Notenumlaufs ist also bedeutend, aber es darf trotzdem darauf hingewiesen werden, daß sie nicht an diejenige vom September 1939 heranreicht, das heißt an die Konsekuenzen der deutschen Invasion in der Tschechoslowakei.

Was das Verhalten der Notenbanksterbung betrifft, so ist das Publikum zu verschiedenen Malen über die nationale und finanzielle Unsicherheit des Fortens von Noten durch eine neuzeitliche amtliche Verkaufsförderung der Nationalbank aufgeklärt worden. Unsere Finanzbehörden haben alles nötige Verständnis für die Tendenz des Publikums, sich in kritischen Zeiten vermehrte liquide Mittel zu beschaffen. Dies ist indessen nicht nur durch Notenabgabe denkbar, sondern, wie die Zeitung der Nationalbank betont, durch die letzten verfügte Freizügigkeit der Spar- und Depositenfonds und die vermehrte Verwendung von Devisenwechseln, die bei jeder postalen Zahlung ohne Schwierigkeiten einzulösen werden können. Es ist zu hoffen, daß besonders die kleinen Sparers, die heute auf die Liquidität ihrer Ersparnisse besonderer Wert legen, diese ihnen zur Verfügung stehenden neuen Methoden zur Verdisponierung ihrer Mittel lebhafter benützen u. dadurch die Überbeanspruchung der Kassenbewände unserer Banken verhindern helfen. Mehr als je ist es notwendig, daß das Publikum seine Gelder nicht in Strampfen und Wärranen „hinterlegt“, sondern in Anweisungen, die der nationalen

Wirtschaft dienen. Andererseits dürfen aber auch die vorübergehenden Meßabweichungen an den Bankkassen in ihrer Tragweite nicht überschätzt werden. Kriegszeit sind Zeiten vermehrten Geldverbrauchs und langsameren Anwachsens der Sparsubstanzen. Der Devisenausfall weiter Volkstreu bringt heute oft zu bedeutenden Rücklagen bei den Banken, ohne daß die zurückgezogenen Gelder zur Notenabmilderung verwendet werden könnten. Der Kampf gegen die ruhelose Anbahnung von Banknoten darf also trotz seiner Notwendigkeit nicht zu einer allgemeinen Verdrückung der Sparer führen. Die stärkere Notenaufgabe ist wie gesagt durch verschiedene Faktoren bedingt.

Ein anderer Punkt, der heute besondere Beachtung verdient, ist die Goldausfuhr. Auf Mitte Mai weist die Schweizerische Nationalbank einen Goldbestand von 2054 Millionen aus. Dies bedeutet gegenüber dem letzten Ausweis eine Minderung von 70 Millionen. Diese Steigerung der Goldausfuhr liegt indessen keine Veranlassung zur Unruhe, bietet doch der Grund dafür ausschließlich in der Steigerung der Schweizer Wareninfuhr zu sehen. Die theoretisch denkbare Umwandlung schweizerischer Guthaben in fremde Devisen ist von den schweizerischen Banken beiseite abgelehnt worden, sobald die Goldausfuhr von der Devisenseite her nicht gesteuert wurde. Aber auch abgesehen von dieser finanziellen Schranke läßt sich der sichere Schluß ziehen, daß das Vertrauen in den Schweizerfranken unerschütterlich geblieben ist. Das sechszehnte Fluchkapital nämlich, das sonst „riekante“ Währungsfluchtartig meidet, hat sich jetzt in der Schweiz nicht den geringsten Verlust unterworfen, unser Land zu verlassen, obwohl für solche fremden Gelder die Umwandlung in ausländische Devisen nicht vermehrt würde; also lange haben wir ja unter dem Schutz dieser vago-bankierenden Kapitalien gelitten. Das heutige Verhalten dieser Schwärmer kann aber immerhin als untrüglicher Gradmesser gelten für die unverändert hohe Wertstellung der schweizerischen Währung.

Verwendung von Weizmehl.

Das eidgenössische Kriegsernährungsamt hat in einer Verfügung vom 21. Mai den laufenden Bedarf an Mischprodukten aus Weizweizen, Roggen und Dinkel zur menschlichen Ernährung festgesetzt und zugleich die Verwendung von Weizmehl zur gewerksmäßigen Herstellung von Brot in verschiedener Art neu geregelt. Darnach ist die Verwendung von Weizmehl in Städten über 100 Gramm nur gestattet, insofern bei Weizenmehl wenigstens ein Ei und 150 Gramm Fett oder Butter auf den Liter Milch, bei Weizenmehl wenigstens ein Ei und 200 Gramm Fett oder Butter auf den Liter Wasser als Zusatz verwendet werden. Bei Weizenmehl und Weizenmehl und bei der Herstellung von Kleingebäck in Städten von 100 Gramm und weniger Gewicht ist den Weizen das Mischen von einseitlichem Weizenmehl mit Weizenmehl gestattet. Dagegen bleibt die Vermischung von Weizenmehl mit Einheitsweizenmehl zur Herstellung von Weizenbrot verboten.

Die Schweiz als Obstland.

Wegenwärtig zählt man in der Schweiz über 12 Millionen Obstbäume; davon sind 41 Prozent Apfelbäume, 28.5 Prozent Birnabäume, je 1 Prozent Kirschen- und Zwetsgenbäume, annähernd 3 Prozent Nüssbäume und nur 1 Prozent Pfirsichen- und Quittenbäume. Der Obsttragschwand in den letzten zehn Jahren zwischen 60 und 100 Millionen Franken im Jahr und macht ungefähr 7 Prozent des gesamten landwirtschaftlichen Nettoertrags aus. Ungefähr die Hälfte der Ernte dient der Selbstversorgung.

Die gewerbliche und häusliche Obstverarbeitung im Herbst 1937 rund 40 000 Wagonladungen Obst zu 10 Tonnen. Die Südhälfte verarbeitet im Herbst 1937 rund 3400 Wagon zu Obstzentral eingedicht worden. Sira 1000 Wagon werden in die Konserfabriken. Die größte Obstverarbeitung des letzten Jahres betrug rund ebenfalls das Jahr 1937 mit über 6000 Wagon. Die Obstverarbeitung machte seit 1933

Freud dachte in diesem Pfarrer, an die Lehrer'ster, die jeden Morgen im Bett blieben können dieser Beziehung fühlte benachteiligt. Der Gebrauchen und in die Stad wuchs bei ihm auf. Das Denken nahm diese Richtung zu werden, aber von unten gegen den mannte an die Wirklichkeit nicht anders übrig, als Der Anteil betrauerte sonst, was Fred seinem dem gefrigen Abend zu dem hatte er ja an Ablassen, als er Onkel und am bestmögliche

Freud dachte in diesem Pfarrer, an die Lehrer'ster, die jeden Morgen im Bett blieben können dieser Beziehung fühlte benachteiligt. Der Gebrauchen und in die Stad wuchs bei ihm auf. Das Denken nahm diese Richtung zu werden, aber von unten gegen den mannte an die Wirklichkeit nicht anders übrig, als Der Anteil betrauerte sonst, was Fred seinem dem gefrigen Abend zu dem hatte er ja an Ablassen, als er Onkel und am bestmögliche

jahresdurchschnittlicher Menge sind wie Anpfosten und Pfosten einzuwerten schwanlonen.

Der Handelsverkehr in Italien.

Die Rivista de betont, daß in den der Handelsverkehr nicht abgenommen, genommen habe. Die italienische Wirtschaft befindet und die Sch fürchten hätten". Der fernsteingenschaft hervor und sagt, daß desverleber zwischen de einträchtig habe".

Einbauprämien 1939.

Im Jahre 1940 wieder Die Höhe derselben wird später durch das patrem festgelegt, gung der Parität zu den einerseits und wie auf Grundlage für je 100 Kilo Futter der ersten Hälfte zu Einbauprämien erf Gertenpflanzungen Meer. Der Anspurs für diese beiden Getre Gemeindeförderbauten verlangen und diese städtens am 15. Ju Arbeit abzugeben. werden nicht berücksichtigt.

Für Gertenpflanzung 800 Meter über Meer Jahre 1940 keine An sondern ein Zuschlag deutet gegenüber dem eine ganz wesentliche Kontrolle und Neu wegfallen. Damit der Legen von 800 Me Maispflanzern diesen erhalten, haben sie ib streifstelle (nicht bei stelle) anzumelden und forte zu verlangen. Un legene Ortsgemeinschaftsverband in An Die Ausrichtung v verschiedene Bedingun

1. Die anzunehmende messen. Wahrheit sieben folgende a) Entziehung de b) Rückführung

2. Die Zuerkennung solaten, wenn Ger Zustande geerntet

3. Die Maximalpräri richtet werden, in bezug auf B Düngung, Wahl Schädlinge, und das Mögliche ge Qualität und Me erzielen. Als Sch ben zu gelten: Fr beitung, Düngung Aders an einem stark lücker, und zurückgeblieb Auftreten von Un andern Getreidear befall

4. Die Einbauprämie wird nur dann au geflangene Gläde n in Gebirgsgegendes trägt.

Altkäse. Verkauf.

Am Samstagmorgen